

Pressemitteilung vom 16.06.2021



Rettungskette für
Menschenrechte e.V.

Vorbereitungen zur „Rettungskette für Menschenrechte“ in vollem Gange

Rund 200 Organisationen haben sich schon für die Menschenkette am **18.09.2021** angemeldet

Weiterhin sterben Menschen auf den verschiedenen Fluchtrouten. Bei der Flucht über das Mittelmeer sind in diesem Jahr bis Anfang Mai schon rund 600 Menschen gestorben. Am 18.09.2021, eine Woche vor der Bundestagswahl, finden deutschlandweit Aktionen statt. Das Sterben im Mittelmeer soll damit wieder in die öffentliche Diskussion gerückt und das Versagen der EU und der einzelnen Mitgliedsstaaten angeprangert werden.

In vielen deutschen Städten fanden am 24.04.2021, trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, Auftaktaktionen für die große Menschenkette am 18.09.2021 statt. Mit Fahrraddemos, Menschenketten, Fotoaktionen und vielen weiteren kreativen Ideen, machten die Organisationen auf das Leiden von flüchtenden Menschen aufmerksam. Die zentrale Aktion, am 18.09.2021, ist eine Rettungskette von der Nordsee bis zum Mittelmeer. Entlang der Linie dieser Kette sollen möglichst viele Menschenketten eine ideelle Gesamtkette bilden.

Gerade einmal eine Woche ist es her, dass das Seenotrettungsschiff „Sea-Eye 4“ von italienischen Behörden in Palermo festgesetzt wurde. Als Begründung für die Festsetzung des unter deutscher Flagge fahrenden Schiffes, geben die Behörden an, dass die „Sea-Eye 4“ zu viele gerettete Menschen an Bord hatte. Wie lange das Schiff im Hafen bleiben müsse, ist nicht bekannt.

Immer wieder werden Seenotrettungsorganisationen bei ihrer Arbeit und der Rettung von Menschen aus Seenot behindert. Restriktive Maßnahmen, Beschlagnahmung von Schiffen, hohe Geldstrafen oder die Kriminalisierung ihrer Handlungen erschweren oder verhindern ihre Arbeit.

Bislang hat sich die europäische Politik diesem Problem nicht angenommen sondern handelt eher nach dem Prinzip „Was ich nicht sehe, existiert auch nicht“ und verschließt vor dem Problem die Augen und die Grenzen.

Die „Rettungskette für Menschenrechte“ setzt sich mit ihren Unterstützer*innen und Partnerorganisationen für die Schaffung sicherer Fluchtwege ein. Die EU muss sich für die Bekämpfung der Fluchtursachen einsetzen, anstatt Menschen auf der Flucht zu bekämpfen. Die Mitglieder der Gruppe fordern ein Ende der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen sich auf ein europäisches Seenotrettungsprogramm verständigen und dies auch durchsetzen.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.rettungskette.eu

Kontakt für Rückfragen:

Markus Wichmann
0157-81734261
markus@rettungskette.eu

Adela Zatecky
adela@rettungskette.eu